

*Die Ausarbeitung ist urheberrechtlich geschützt. Verwendung in wissenschaftlichen und sonstigen Publikationen sowie Gutachten nur mit Quellenangabe.  
Nachdruck nur in Absprache m. d. Verfasser.*



## **Die Glocken der evangelischen Kirche St. Michaelis zu Braunschweig**

## Die Daten des Geläutes

Glocke	I	II	III
<b>Glockenname</b>	Michaelisglocke	kein Name	kein Name
<b>Schlagton</b>	f' +8	g' +7	b' +8
<b>Prim</b>	f' +4	g' -1	b' 0
<b>Terz</b>	as' +7	b' +10	des'' -4
<b>Quinte</b>	c'' +3	d'' +32	f'' -18
<b>Oktave</b>	f'' +8	g'' +7	b'' +8
<b>Unteroktave</b>	f +4	g +25	b -8
<b>Gießer</b>	Friedrich Wilhelm Schilling, Heidelberg	unbekannt	Sifridt laut Inschrift (gemeint Sigfridt)
<b>Gußjahr</b>	1956	undatiert, aber wohl aus vorreformatorischer Zeit (von Glockensachverständigem Dr. Waack auf das Jahr 1409 datiert)	1407
<b>Höhe</b>	ca. 1,33 m	1,30 m	90 cm
<b>Durchmesser</b>	114 cm	115 cm	89 cm
<b>Gewicht</b>	1037 kg	850 kg	350 kg
<b>Glockenmaterial</b>	Bronze	Bronze	Bronze
<b>Glockenjoch</b>	gerades Stahljoch	gerades Holzjoch mit der Jahreszahlinschrift 1882	gerades Holzjoch
<b>Verwendung</b>			
<b>Glockeninschrift(en)</b>	Obere Inschrift: "+ NUN IST DAS HEIL UND DIE KRAFT UND DAS REICH UNSERS GOTTES GEWORDEN UND DIE MACHT SEINES CHRISTUS" (Die Inschrift ist entnommen aus: Michaeliswort aus der Offenbarung des Johannes 12,10)	keine Inschrift	Am Hals befindet sich zwischen zwei schlichten Riemchen ein 5 cm breites Spruchband mit der Majuskelinschrift: "* ANNO . DOMINI . M . CCCCVII . SIFRIDT . ME . FECIT " Die Buchstaben

	Inschrift am Schlagring: "MIT GOTTES HILFE GOSS MICH F.W. SCHILLING IN HEIDELBERG IM JAHRE DES HERRN 1956"		tragen noch ganz den Charakter des 13. und 14. Jahrhunderts und sind, wie auch die Riemchen, mit großer Sorgfalt in den abgehobenen Formmantel eingeschnitten worden. Das "t" in Sifridt zeigt unziale Form und wächst noch über das obere Riemchen hinaus, das "t" am Schluß fand auf dem Rand keinen Platz mehr und steht deshalb über demselben. Als Anfangszeichen dient ein gleichschenkliges Kreuz, als Trennungszeichen sind Punkte angebracht. Die Flanke hat eine steile Schweifung und als Trennungsglied gegen den Schlagring drei schmale Absätze. Der Schlag ist steil geschweift und verläuft nach innen mit geringer Steigung.
<b>Gußbild(er)</b>	Erzengel Michael	kein Gußbild	In schönem Linienrelief zeigt die Glocke den auferstandenen Christus, wie er als Gärtner der Maria Magdalena erscheint. Darunter die Inschrift. Auf der Flanke ist das Noli me tangere, in Linien in den Mantel der Form eingeritzt, dargestellt. Maria Magdalena kniet bittend fragend vor Christus, der in der für das 10. bis 16. Jahrhundert üblichen Weise als Gärtner mit dem Grabscheit dargestellt ist. Die Darstellung bezieht sich auf Joh.

			<p>20,14: “Spricht Jesus zu ihr: Weib, was meinst Du? Sie meint, er sei der Gärtner und spricht zu ihm: Herr hast Du ihn weggetragen, so sag mir, wo du ihn hingelegt? So will ich ihn suchen.” Christus ist bartlos dargestellt mit dem Kreuznimbus, die rechte Hand segnend erhoben.</p>
<p><b>Bemerkungen</b></p>	<p>* Motor besitzt keine Glockenbremse.</p>	<p>* Motor besitzt keine Glockenbremse.                  * Wird seit 1956 im Geläut wieder mitbenutzt.                  * War mit einer Tretvorrichtung versehen (vgl. Pfeifer).                  * <i>Krone</i> besteht aus 6 starken, im Querschnitt rundlichen Bügeln von gedrückter Form. Auf dem Rücken sind die Bügel mit einem doppelten Schnuornament versehen.                  * Die <i>Kronenplatte</i> ist flach gewölbt, die Kuppe flach geschweißt und am Hals mit einem aus zwei Paar geknoteten Strichlinien gebildeten Band verziert. Die Strichlinien unter sich haben einen Abstand von 3,4 cm und das schlichte Band dazwischen hat eine Breite von 7,3 cm.                  * Der Obersatz der Flanke fällt steil ab und geht mit steiler Schweifung zum Schlagring über, der sich von der Flanke löst.</p>	<p>* Motor besitzt keine Glockenbremse                  * <i>Krone</i> hat 6 runde, schlichte, steile, aber stark umgebogene Bügel, die flach gewölbte Kuppe ist schlicht und lädt stark aus.</p>

*Die Ausarbeitung ist urheberrechtlich geschützt. Verwendung in wissenschaftlichen und sonstigen Publikationen sowie Gutachten nur mit Quellenangabe.  
Nachdruck nur in Absprache m. d. Verfasser.*

### **Die Klanganalysen**

Die Klanganalysen stammen vom verstorbenen Glockensachverständigen Dr. Karl Friedrich Waack, Hannover.

### **Der Glockenstuhl**

Der Glockenstuhl ist aus Holz gefertigt. Wann er errichtet wurde, konnte noch nicht ermittelt werden. Genaue Erkenntnisse würde erst ein dendrochronologisches Gutachten liefern.

### **Die Geschichte des Geläutes**

Die Geschichte des Geläutes ist vom Verfasser erarbeitet worden, wird aber im Rahmen des Mediums Internet nicht dargestellt, da zunächst die Publikation in entsprechender campanologischer Fachliteratur erfolgen soll. Bei Interesse an der Geschichte des Geläutes besteht allerdings die Möglichkeit Kontakt mit dem Verfasser aufzunehmen.

### **Danksagung**

Ich danke Herrn Pfarrer Hübner für die Möglichkeit der Glockeninventarisierung sowie für die Möglichkeit von Sondergeläuten.

### **Verfasserangaben**

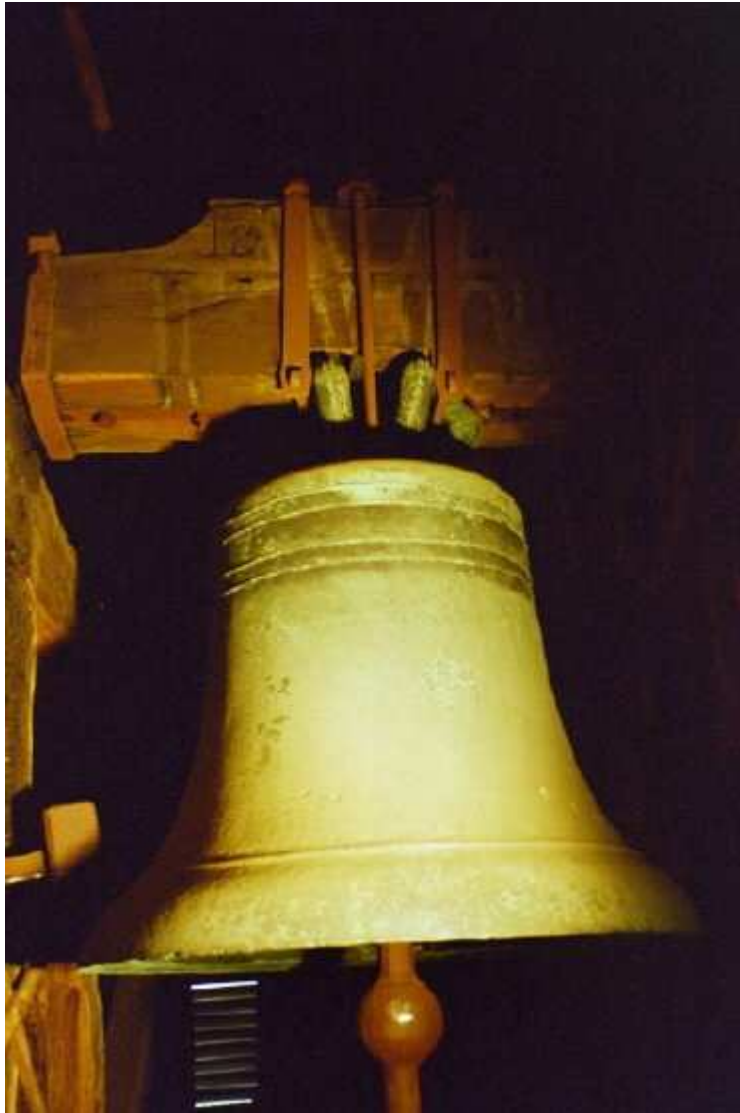
Sebastian Wamsiedler  
Kantor-Pape-Weg 13  
38228 Salzgitter

*Die Ausarbeitung ist urheberrechtlich geschützt. Verwendung in wissenschaftlichen und sonstigen Publikationen sowie Gutachten nur mit Quellenangabe.  
Nachdruck nur in Absprache m. d. Verfasser.*



Glocke 1 (Fotos Sebastian Wamsiedler)

*Die Ausarbeitung ist urheberrechtlich geschützt. Verwendung in wissenschaftlichen und sonstigen Publikationen sowie Gutachten nur mit Quellenangabe.  
Nachdruck nur in Absprache m. d. Verfasser.*



Glocke 2 (Fotos Sebastian Wamsiedler)

*Die Ausarbeitung ist urheberrechtlich geschützt. Verwendung in wissenschaftlichen und sonstigen Publikationen sowie Gutachten nur mit Quellenangabe.  
Nachdruck nur in Absprache m. d. Verfasser.*



Glocke 3 (Fotos Sebastian Wamsiedler)